

i 16 ÖÖ ha Seen und Fließgewässer

14 000 ha Teiche

52 Rinnenanlagen, davon

8 Warmwasseranlagen

werden von den

3 125 Werktätigen der Binnenfischerei in

14 VEB Binnenfischerei

30 Produktionsgenossenschaften der Binnenfischer und

7 kooperativen Einrichtungen

bewirtschaftet



Fischproduktion in Tonnen:	1970	1980	1982	Ziel 1985:
insgesamt	13.620	14.492	19.970	22.000
darunter Karpfen:	8.678	6.856	10.022	
Forellen:	345	2.915	4.438	

Genossen immer wieder heraus, wenn die natürlichen Produktionsmöglichkeiten der Seen und Teiche noch stärker ausgenutzt würden. Der Leistungsvergleich über den Futterverbrauch hat das eindeutig bestätigt.

Die besten Betriebe und Genossenschaften benötigen beispielsweise bei der Karpfenproduktion in Teichen 1,68 kg GE Futter, um 1 kg Zuwachs zu erreichen. Demgegenüber ist der Futterverbrauch in vergleichbaren Kollektiven noch doppelt so hoch. Bei der Forellenhaltung in Käfiganlagen schwankt der Futterverbrauch von 2,1 bis 3,5 kg GE je kg Zuwachs. Diese Differenziertheit zu überwinden ist eine der größten Leistungsreserven.

Zur politischen Arbeit auf diesem Gebiet hat die Parteiorganisation der PGB „Einheit“ Werder-Havel ihren Genossen konkrete Aufträge erteilt. In der Be-

richtswahlversammlung rechneten sie diese ab. So konnte beispielsweise Genosse Wolfgang Berner berichten, daß sein Jugendkollektiv mit 10 Prozent weniger Futter 25 Tonnen Speisekarpfen über den Plan produzierte. Der gezielte Einsatz der Naturnahrung und die gute Pflege der Gewässer waren für die jungen Genossenschaftsfischer eine wichtige Reserve, um die Fischbestände, das Futter und alle Produktionskapazitäten effektiv zu nutzen. Die Höchstsertragskonzeption ist ihnen dabei eine wichtige Hilfe.

Die volkseigenen Betriebe und die Produktionsgenossenschaften der Binnenfischerei haben das Jahr 1983 mit wesentlich besseren Ergebnissen als in den Vorjahren abgerechnet.

Siegfried Stechowsky  
Sektorenleiter des ZK der SED

## Leserbriefe m.

Motto „Karl Marx ehren - uns nützen“ erreichten die Werktätigen des Tagebaus Amsdorf bis 15. November ein Plus zum Jahresplan von 1 433 000 m<sup>3</sup> Abraum und von 80 400 t Rohbraunkohle. In diesem Bereich erhielt jeder Genosse seinen Parteiauftrag, der zum Jahresende abzurechnen und über dessen Realisierung regelmäßig Rechenschaft abzulegen war. Genosse Otto Hammerschmidt, APO-Sekretär des Bereiches Gewinnung, berichtete den Delegierten, daß seine Leitung in diesen persönlichen Gesprächen eine Vielzahl von Hinweisen und Vorschlägen zur Förderung des innerparteilichen Lebens, der Lei-

stungsbereitschaft und der Disziplin erhalten hat.

Die Arbeit nach einem ausgeprägten Qualitätssicherungsprogramm ist beispielgebend im Tagebau Amsdorf. Es geht den Bergarbeitern nicht schlechthin um die Menge der Kohle, sondern um qualitätsgerechte Rohbraunkohle, das heißt, mit einem entsprechenden Asche- und Wassergehalt. Zur Einhaltung der Brikettqualität bildeten die Genossen der Brikettfabrik Stedten, des Fährbetriebes und des Grubenbetriebes Amsdorf ein Parteiaktiv. So konnte die Reklamationsquote auf 0,07 Prozent gesenkt werden.

Im Rechenschaftsbericht und in der Diskussion wurde betont, daß eine stabile und qualitätsgerechte Produktion vor allem von einer entsprechend hohen Arbeits- und Produktionssicherheit abhängt. Hier sind alle Werktätigen, besonders die Kommunisten, angesprochen, das störungs- und havariefreie Betreiben der Geräte und Anlagen zu gewährleisten. Bis Jahresende rechneten die Werktätigen 12 zusätzliche Tagesproduktionen ab.

Sylvia Werner  
Betriebszeitungsredakteur im  
VEB Braunkohlenwerk „Gustav Sobottka“  
Röblingen